

Landwirtschaftskammer Niedersachsen
19. Unternehmertag am 18. Oktober 2018 in Oldenburg

**Kurzfassung des Vortrages von
Rainer Beckedorf,
Staatssekretär im Niedersächsischen Landwirtschaftsministerium**

Die Landwirtschaft steht derzeit unter erheblichem Veränderungsdruck. Dies betrifft die marktlichen, die klimatischen und auch die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen. Alles zusammen verlangt dem Sektor eine außerordentlich hohe Anpassungsfähigkeit ab. Auf viele Fragen gibt es noch keine abschließenden Antworten. Dennoch sind die großen Trends ersichtlich:

Trotz protektionistischer Bestrebungen in manchen Weltregionen ist die Globalisierung ein weitergehender Prozess – entsprechend muss die Landwirtschaft sich laufend mit ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit auseinandersetzen. Qualitätsführerschaft ist für niedersächsische Betriebe dabei wichtiger als Kostenführerschaft, doch auch im Qualitätssegment ist eine strikte Kostenkontrolle erforderlich. Dies ist immer zu berücksichtigen, wenn gesetzliche Standards angehoben werden.

Unsere Gesellschaft fordert mehr Umweltschutz, mehr Tierschutz und mehr Klimaschutz von der Landwirtschaft. Wir arbeiten intensiv daran, die Herausforderungen im Tier-, Umwelt- und Klimaschutz anzugehen und dabei auch das zum Teil angeschlagene gesellschaftliche Ansehen der Landwirtschaft aufzubessern. Dabei verlieren wir die betrieblichen Realitäten nie aus dem Blick. In vielen Hintergrundgesprächen loten wir mögliche Kompromisse und gangbare Wege aus.

Das wohl drängendste Thema in diesem Zusammenhang ist das Nährstoffmanagement. Gemeinsam mit der Düngbehörde werden von der Landesregierung Maßnahmen entwickelt, die einerseits die Einhaltung der gesetzlichen Regelungen sicherstellen, andererseits aber auch Möglichkeiten der Anpassung eröffnen. Ganz zentral sind in diesem Zusammenhang die Kontrolle der betrieblichen Daten und die düngepraktische Beratung der Landwirte.

Manchmal sind bei der Suche nach tragfähigen Lösungen auch mehrere Anläufe nötig – wie unsere Bundesratsinitiative zur Ferkelkastration zeigt. Ich bin froh, dass es in einem zweiten Anlauf gelungen ist, die Regierungsfractionen zu überzeugen und wir den Sauenhaltern hoffentlich die erforderliche Übergangsfrist gewähren werden, die die Branche benötigt. Wir müssen dann schnell tierschutzgerechte und praktikable Anschlusslösungen entwickeln.

Hinsichtlich der Gemeinsamen Agrarpolitik der EU ist ebenfalls viel in Bewegung. Die Vorschläge der EU-Kommission sehen wesentliche Veränderungen in der Förderstruktur vor. Erheblich mehr politische Verantwortung wird zukünftig bei den Mitgliedsstaaten liegen. Daneben wird auch in den Kommissionsvorschlägen die Forderung nach Umwelt- und Klimaleistungen der Landwirtschaft sichtbar. Unter dem Strich bedeuten die Reformvorschläge weniger Geld gepaart mit zusätzlichen Zielvorgaben. Dies halten wir für nicht tragfähig.

Für die Landesregierung stehen die Beibehaltung der finanziellen Mittel für die GAP, die Stabilisierung der landwirtschaftlichen Einkommen, einheitliche Standards innerhalb der EU sowie eine spürbare Vereinfachung im Vordergrund der Reformüberlegungen. Auf der AMK in Bad Sassendorf ist es gelungen, eine entsprechende gemeinsame Positionierung aller Länder herbeizuführen. Diese wird Grundlage der weiteren Verhandlungen der Bundesregierung sein.

Ein weiteres Thema auf der AMK war das Risikomanagement. Angesichts der Wetterextreme der letzten Jahre setzt sich immer mehr die Erkenntnis durch, dass wir neue Wege der Vorsorge beschreiten müssen. Statt mit schwer kalkulierbaren Existenzsicherungsprogrammen Nothilfe zu leisten, wird über eine staatliche Unterstützung des betrieblichen Risikomanagements nachgedacht – insbesondere in den Bereichen, in denen die Privatwirtschaft keine hinreichenden Angebote bereitstellt.

Für Unternehmer sind typischerweise gerade die Phasen der Veränderung auch mit Chancen verbunden. Niedersachsens Landwirtschaft hat sich in der Vergangenheit immer wieder erfolgreich den Veränderungen und Herausforderungen gestellt und hat dadurch die Entwicklung zum Agrarland Nummer 1 überhaupt erst möglich gemacht. Wer jetzt die Weichen richtig stellt, wird seinen Betrieb auch in Zukunft erfolgreich führen können. Dabei sind viele Wege möglich und ich erwarte eine weitere Ausdifferenzierung der betrieblichen Strategien.